



Hier stehe ich gerade mit meinem Papa. Wir reden gerade darüber, dass Pinguine total flugunfähige Vögel sind.



Jetzt reden wir über Ausnahme Opa.



Opa hatte mir erzählt, dass er in meinem Alter oft davon träumte, sich mit Menschen über unsere verschiedenen Lebensstile auszutauschen.

Doch all die Jahre wusste er nicht wie.

Bis neulich, als er davon erfuhr, dass bei den Menschen ein neues Zeitalter angebrochen sei – das Zeitalter der Sonnenkraft. Nun ist er überzeugt, als Botschafter dort hin reisen zu müssen und baute sich einen Raketentrucksack.



„Wir Pinguine lieben die Sonne doch so sehr“ sagte Opa oft. „Wer soll sie auch mehr lieben? Wir stehen wochenlang in eisiger Polarnacht, ohne auch nur einen Happen zu essen und brüten unser Ei aus. Und ist es uns zu kalt? Nein, wir tragen doch die Sonne in uns.“



Man kann es hier auf dem Bild zwar nicht so gut erkennen, aber Opa kommt gerade von einer anderen Kolonie zurück, wo er Neuigkeiten erfahren wollte. Bis über den Ozean, wo er die Menschen vermutet schafft es sein Gerät bisher nämlich noch nicht.

Die Landung kann ihm nicht schnell genug gehen. „Die Forscher“ ruft er aufgeregt, als er in Hörweite kommt, „Die Forscher sollen sogar besonders an Pinguinen interessiert sein!“

Bei dem Wort Pinguin macht er versehentlich eine Drehung. Ich muss lachen, weil er wie eine Möwe aussieht, die in der Luft ausgerutscht ist. „...weil wir die Energie so gut speichern und weil wir sie so optimal...“

Opa unterbricht den Satz.

Hier sieht man, oder man kann es erahnen, dass er die Kontrolle über das Gerät verliert. Der heiße Abgasstrahl von dem Raketenrucksack erwischt mich schmerzlich, als er schon wieder ausgerutscht ist.



Ich werde durch die Wucht weggeschleudert.

Jetzt liege ich an einer Stelle, wo man mich nur schwer bergen kann.

Das komische ist: Das macht mir nichts!

Ich sehe mich nämlich von oben.

Wie oft habe ich Opa schon vergeblich angefleht, auch mal fliegen zu dürfen und jetzt schwebe ich mit dem Rucksack los – genau wie ich es immer spielte. Sogar der Taschenrechner – meine selbstausgedachte Spezialsteuerung – ist da.

Ich habe das Gefühl nach Hause zu müssen, zur Sonne... dabei ist die Sonne doch gar nicht mein Zuhause!

Während ich höher steige sehe ich plötzlich die Forscher, die in der Nähe von uns ein Lager aufgebaut haben und uns beobachten.

„Opa, Du musst nicht fort!“ rufe ich. „Sie sind schon da, Opa!“





Dann habe ich das Gefühl, auf der Sonne zu stehen. Während ich mit ihr glühe, genieße ich den Ausblick. Von hier aus kann man den ganzen Raum voller Sonnen sehen.

„Unendlich viel Energie gibt es“ denke ich.
„Kein Winter, Schnee oder Wind kann mir etwas anhaben.“

„...Irgendetwas war doch gerade so dringend“ überlege ich. „Du musst nicht fort!“ hallt es in meiner Erinnerung.

Ich glaube, ich komme dann wieder zu mir, weil ich das so dringend Opa sagen wollte. Anscheinend wurde ich gerettet, denn ich höre meine Eltern dicht bei mir. Ich spreche, aber in echt spreche ich gar nicht. Ich kann anscheinend nur leise wimmern. Meine Mama tröstet mich in ihrem Arm.



Während ich versorgt werde, ist Opa dabei seine ganzen Zeichnungen wegzuwischen, die er auf seine Litfaß-Schneesäule gepickt hatte. Seine ganzen Flugkonstruktionspläne macht er weg!

„Irgendwas schreckliches muss passiert sein.“ denke ich.

Selbst die Riemen vom Rucksack hat er schon abgeschnitten, um ihn flugunfähig zu machen.

„Schade“ denke ich noch ganz benommen.
„Nein, nicht schade!“ sage ich und gehe zu ihm.

„Opa, wir brauchen gar nicht wegzufliegen, zu den Menschen.“ Erst da bemerkt Opa , dass es mich noch gibt und wir drücken uns.

In den nächsten Tagen gestaltet Opa sein Botschaftsgeschenk an die Menschen. Man sieht hier seine ersten Entwürfe.

„Wenn sie Maschinen bauen, die Meister im Energie-Management sind, wie wir, und wenn diese Maschinen Sonnenenergie nutzen, wie wir, und wenn sie obendrein noch uns Pinguine als Vorbilder haben für das besonders wichtige Speichern und Einteilen von Energie, was wir ja so gut können ... dann muss diese Maschine auch nach Pinguinart aussehen.“



Er kam mit der Zeit von den knallbunten Entwürfen ab und formte bald kuschelnde, normalfarbige Pinguine. „So fallen einem gleich die Brüderlichkeit und die Schwesterlichkeit ins Auge, die die Sonne in uns wachruft“ meint er.



„Potz Eisklotz“ ruft Opa, als er von seinem Treffen mit den Forschern zurückkommt. „Nie wäre ich darauf gekommen, einfach meinen Rucksack neben die Schneesäule zu stellen, um einen Entwurf für die Maschine zu bekommen! ... Aber genau das finden die Forscher so gut. Das hier ist ihr Entwurf für ihren Wasserspeicher der unsere Pinguinschlaueheit drin hat.

„Aber warum brauchen sie deine Schneesäule dafür?“ frage ich.



„Ich schätze, dass sie finden, dass wir Pinguine gut sind so wie wir sind - und genau das drückt doch die leere Schneesäule aus, weil wir doch eigentlich keine Flugkonstruktionen brauchen. Wir brauchen keinen falschen Fortschritt. Verstehst Du?“

Ich höre Opa gar nicht richtig zu, denn ich freu mich so darüber, dass die Erfinder nicht um meinen Taschenrechner herum gekommen sind. Hier kann man ihn gut sehen.



„Erstmal werden die Menschen nur unser Energiesparen als Technik verstehen.“ hat Opa gesagt „ Später werden sie es als Nebenprodukt der Liebe zur Sonne begreifen.“

Ich verstehe nicht alle Worte, die Opa sagt und trotzdem hab ich so viel gelernt.

Was uns wohl die Menschen noch beibringen werden?